©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F. 11 (4): 185–188 – Januar 1991 185
ISSN 0723–9912

Bemerkungen zu *"Agrodiaetus (Sublysandra) eberti"* KOÇAK 1979 (Lepidoptera, Lycaenidae)

von

Klaus ROSE

Notes on *"Agrodiaetus (Sublysandra) eberti"* KOÇAK 1979 (Lepidoptera, Lycaenidae)

Abstract: In 1979, KOÇAK described *Agrodiaetus (Sublysandra) eberti* from the southern part of Turkey (Ala dağ, Prov. Niğde) as a new species. Two blue ♀♀ were the basis of this description. It is shown that these ♀♀ have to be classified as a blue female form of *Polyommatus (Sublysandra) candalus zuleikae* PFEIFFER, 1932. Hence the taxon *eberti* cannot be considered a good species (i.e., it is probably a junior synonym of *P. candalus zuleikae* or a distinct subspecies from the Ala dağ).

Im Jahr 1979 beschrieb A. KOÇAK aus dem südtürkischen Ala dağ (Provinz Niğde, Demirkazik, 2600 m) ein neues Lycaeniden-Taxon: *Agrodiaetus (Sublysandra) eberti*, wobei die Zuordnung zu *Agrodiaetus* wohl problematisch ist. Grundlage der Beschreibung waren nur 2 ♀♀, die sich durch komplette Blaufärbung der Flügeloberseite auszeichnen. Es ist sicher nicht unbedenklich, die Neubeschreibung einer Art auf einer derartig schmalen Basis aufzubauen. Noch problematischer dürfte sein, daß sich in dieser Typen-"Serie" keine ♂♂ befinden. Nach KOÇAKs Angaben flog *eberti* zusammen mit *Agrodiaetus (Sublysandra) candalus zuleikae* PFEIFFER, 1932. Als Hauptunterschied zu *candalus* wurde von KOÇAK eben die Blaufärbung der ♀♀ herausgestellt. Andere von KOÇAK angeführte kleine Unterschiede liegen im Rahmen der individuellen Variationsbreite. Auch für *candalus* gilt, daß die Zuordnung zu *Agrodiaetus* wohl nicht akzeptabel ist. Folgt man der sich immer mehr durchsetzenden Auffassung (z. B. ECKWEILER 1989 und SCHURIAN 1989), eine Reihe von Gattungen – darunter auch *Agrodiaetus* – zugunsten der umfassenden Gattung *Polyommatus* aufzugeben, so wäre die korrekte Bezeichnung *"Polyommatus (Sublysandra) candalus"*. *Sublysandra*

Eingang: 2. viii. 1990

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

hätte hier den Status einer Untergattung von *Polyommatus*, während KOÇAK, der den Namen *Sublysandra* 1977 einführte, ihn als Untergattung von *Agrodiaetus* ansah.

Während eines Aufenthalts am Ala dağ vom 18. bis 19. vii. 1990 konnte ich nun zusammen mit einigen Freunden ebenfalls einige blaue Lycaeniden-♀♀ fangen, die in jeder Hinsicht der Beschreibung KOÇAKs von *eberti* entsprechen und auch mit den Abbildungen in KOÇAKs Arbeit übereinstimmen. Fundort waren ebenfalls einige Plätze oberhalb von Demirkazik in einer Höhe von ca. 2500 m. Diese blauen ♀♀ — also *"A." (Sublysandra) eberti* nach KOÇAKs Ansicht — flogen zusammen mit typischen, braungefärbten ♀♀ von *candalus zuleikae* und ♂♂ dieser Art, wie schon KOÇAK bemerkte.

Die *candalus*-Unterart *zuleikae* ist von PFEIFFER (1932) aus der Umgebung von Marasch (heute: Kahramanmaraş) beschrieben worden. Er registrierte dort zwei Generationen, die erste im iv.—vi. und die zweite im vi.—viii. Auf die ♂♂ der Population vom Ala dağ treffen die von PFEIFFER für die I. Generation angegebenen Merkmale von *zuleikae* in vollem Umfang zu: Oberseite hellblau, die Saumlinie sehr schmal angelegt und der Randschatten fehlend, die Zellschlußflecke im Vorderflügel nicht (oder nur andeutungsweise) vorhanden. Auffallend ist die gegenüber der Nominatunterart bedeutendere Größe. Mit den Tieren vom Ala dağ übereinstimmende Exemplare der I. Generation besitze ich auch aus anderen Gebieten des Taurus, z. B. im Mai gefangene Exemplare vom Sertavul-Paß bei Karaman. Die II. Generation unterscheidet sich nach PFEIFFER von der I. Generation vor allem durch den meistens sehr gut sichtbaren Zellschlußfleck. Es mag nun dahingestellt bleiben, ob *zuleikae* in der Höhenlage von 2500 m zwei Generationen ausbildet; in diesem Falle würden die von mir am 18. vii. gefangenen, zum Teil schon stark abgeflogenen ♂♂ sicherlich noch der I. Generation angehören. Wahrscheinlicher scheint mir jedoch, daß *zuleikae* in diesen Höhenlagen nur in einer Generation — mit den für die I. Generation typischen Merkmalen — fliegt. Dagegen spricht auch nicht, daß vereinzelte ♂♂ an feuchten Stellen bis herunter auf 1600 m angetroffen werden können. Die Brutplätze liegen sicherlich beträchtlich höher, da alle ♀♀ nur bei ca. 2500 m gefunden wurden.

Es kann nun als sicher angenommen werden, daß *eberti* nicht als eigene Art zu betrachten ist. Vielmehr dürften diese blauen ♀♀ zu *P. candalus zuleikae* zu stellen sein, wobei *candalus* (wie viele andere *Polyommatus*-Arten) in diesem Gebiet dimorphe ♀-Formen entwickeln.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Für diese Hypothese sprechen mehrere Gründe:

1) Außer *Polyomatus (Agrodiaetus) actis* HERRICH-SCHÄFFER, der unmöglich mit *P. candalus* verwechselt werden kann, flogen neben den genannten braunen und blauen ♀♀ nur typische ♂♂ von *P. candalus zuleikae*, wie sie mir in der I. Generation auch aus anderen Gebieten der Südtürkei vorliegen. Es existieren im Beobachtungsgebiet also keine ♂♂, die speziell den blauen ♀♀ zugeordnet werden und deren Charakter als "bona species" bestätigen könnten.

2) Die blauen ♀♀ stimmen im Zeichnungsmuster der Unterseite mit den braunen ♀♀ von *P. candalus* überein, wobei natürlich kleine individuelle Unterschiede von Falter zu Falter festzustellen sind.

3) Es existieren Zwischenformen. Neben rein braunen ♀♀ finden sich auch solche, deren braune Grundfarbe leicht blaugrau übergossen ist.

4) Es konnte eine Kopula zwischen einem blauen ♀ und einem *candalus*-♂ beobachtet werden.

Das Taxon *eberti* KOÇAK, 1979, gehört daher meines Erachtens eindeutig zu *Polyommatus (Sublysandra) candalus*. Der Status von *eberti* kann hier nicht endgültig geklärt werden. Als plausibelste Hypothese bietet sich an, den Namen *eberti* als Bezeichnung für die blaue ♀-Form von *zuleikae* zu verwenden (neue Synonymie).

Bei weitherziger Interpretation des Unterart-Begriffs (hier wird subjektiven Werturteilen bekanntlich viel Raum gelassen) könnte man vielleicht auch die Ansicht vertreten, die Populationen vom Ala dağ als neue Subspecies von *P. candalus* (also als ssp. *eberti*, neuer Status) aufzufassen. Da der gegenwärtige Trend — meines Erachtens zu Recht — aber eher dahin geht, bestehende Unterarten einzuziehen als neue Unterarten zu "produzieren", sind meine Sympathien für diese "Lösung" nicht sehr groß. Aber diese Fragen sind sekundär: Entscheidend ist, daß *eberti* sicherlich nicht als eigene Art aufgefaßt werden kann.

Der Verfasser ist folgenden Kollegen für wertvolle Hinweise dankbar: Dr. W. ECKWEILER (Frankfurt/M.), G. HESSELBARTH (Diepholz), W. A. NÄSSIG (Mühlheim/M.), Dr. K. G. SCHURIAN (Kelkheim).

Literatur

ECKWEILER, W. (1989): Drei neue Lycaeniden aus der Türkei (Lepidoptera, Lycaenidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F., **10** (2): 81–102.

KOÇAK, A. Ö. (1977): Studies on the family Lycaenidae (Lepidoptera). – Atalanta **8** (1): 41–62.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

ISSN 0723-9912

——— (1979): Studies on the family Lycaenidae. II. New taxa and records from Turkey. – Atalanta **10** (4a): 309–325.

PFEIFFER, E. (1932): Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien. – Mitt. Münch. entomol. Ges. **22** (2): 42–43.

SCHURIAN, K. G. (1989): Bemerkungen zu *"Lysandra cormion* NABOKOV 1941" (Lepidoptera, Lycaenidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F., **10** (2): 183–192.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Klaus ROSE, Am Eselsweg 1, D-6500 Mainz

ENTOMOLOGISCHE NOTIZ

Änderungen in der Schmetterlingsfauna des Mainzer Sandes

Im Jahr 1988 habe ich (ROSE 1988, Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F., **9** (2): 69–88) am Beispiel des Mainzer Sandes – eines weithin bekannten Schmetterlingsbiotops – über wesentliche Ursachen der Dezimierung einer einst vielfältigen und reichhaltigen Schmetterlingsfauna in der Zeit seit Anfang der sechziger Jahre berichtet. In den letzten drei Jahren (1988–1990) hat sich dieser negative Trend unvermindert fortgesetzt. Von den in meinem Bericht von 1988 noch aufgeführten Falterarten konnten trotz intensiver Suche nicht mehr beobachtet werden: *Callophrys rubi* LINNAEUS, *Strymonidia pruni* LINNAEUS, *Limenitis camilla* LINNAEUS, *Argynnis paphia* LINNAEUS. Diese Arten sind wohl mit ziemlicher Sicherheit im Beobachtungsgebiet ausgestorben. Unmittelbare Ursachen dieser Entwicklung sind schwer feststellbar. Vielleicht spielt eine Rolle, daß Mainzer Sand und Gonsenheimer Wald als intensiv frequentierte Naherholungsgebiete inzwischen von einer stark wachsenden Schar von Spaziergängern, Joggern und Hunden aufgesucht werden. Auch der Individuenreichtum früher häufiger Arten ist generell weiterhin stark rückläufig. So konnte *Eumedonia eumedon* ESPER im Mai/Juni 1990 bei weitem nicht so häufig registriert werden wie in den vorhergehenden Jahren. Möglicherweise handelt es sich hier aber nur um vorübergehende Einflüsse, z. B. um die Auswirkungen des besonders milden Winters 1989/90 und des völligen Ausbleibens von Frostperioden.

Andererseits sind aber auch einige positive Entwicklungen zu beobachten. So war 1989 ein besonders starkes Flugjahr von *Lysandra coridon* PODA – einer Art, die in den vorhergehenden Jahren nur noch in eng begrenzten, stark verdünnten Restpopulationen flog. Hoffnungsvoll stimmt auch die Tatsache, daß nach vorliegenden Berichten große Teile des Sandgebiets, die gegenwärtig noch von einer amerikanischen Panzereinheit als Truppenübungsplatz benutzt werden, nach dem geplanten Abzug der Amerikaner in ein Naturschutzgebiet umgewandelt werden sollen. Angesichts der Tatsache, daß das Beobachtungsgebiet dicht und weiträumig von Wohnsiedlungen, Industrieanlagen und kultiviertem Gelände umgeben ist, kann allerdings nicht erwartet werden, daß eine solche Ausweitung der Naturschutzzone dazu führt, daß ausgestorbene Arten sich wieder ansiedeln. Wohl aber mag die Ausdehnung des Areals den Individuenreichtum noch vorhandener Populationen erhöhen.

Prof. Dr. Klaus ROSE, Am Eselsweg 1, D-6500 Mainz-Bretzenheim

Eingang: 21. ix. 1990